

Tauschmagazin



Eindrücke vom Bundestreffen

Besuch aus Rotterdam

Tauschringtreffen in Frankreich

Hochwasserhilfe

AUS DEM INHALT

	Seite
Einleitung	1
Eindrücke vom Bundestreffen 2002 in Witten	2- 4
Hochwasserhilfe	5
Tauscherfahrung in Rotterdam	6/7
Tauschsysteme im Internet.....	7
Tauschringe stellen sich vor: Walddörfer Tauschbörse	8/9
Effektives Arbeiten in der Gruppe	10/11
Genug ist nicht genug	12/13
Aus dem Ausland: „Genug“ in den Niederlanden	14
Aus dem Ausland: INTERSEL – Treffen in Frankreich	15
Aktuelle Regionale Ansprechpartner	16
Adressen Regionale Ansprechpartner.....	17
Tauschringe stellen sich vor: Nachbarschafts- u. Seniorenhilfe Walsrode	18
Warnung vor Schwarzarbeit	18
Tauschplausch.....	19/20
Impressum	

Liebe LeserInnen!

Vor einem Jahr wurde nach dem Bundestreffen der Tauschsysteme die Verwirklichung dieser Zeitung angegangen, nachdem die TSN Ende 2001 zugunsten einer Onlineversion eingestellt werden sollte. Damit wollten wir der Forderung nach einem Forum für Tauschsysteme nachkommen und freuen uns über Vertrauen und Akzeptanz der gut 60 Abonnenten, denen wir diese 3. Ausgabe des Tauschmagazins liefern können.

Durch die Beobachtung der aktuellen Entwicklung rund um uns TauscherInnen fragen wir euch und uns nun, wie es nach der Dezemberausgabe mit dem Tauschmagazin weitergehen soll.

Inwieweit ist das Tauschmagazin eurem Wunsch nach einem Forum nachgekommen?

Die erste TSN-Online ist erschienen; (zum Download unter www.tauschringportal.de) aus der auch wir Artikel übernehmen dürfen und ggf. werden, was in dieser Ausgabe noch nicht der Fall ist. Die TSN-Online wird unregelmäßig und kostenfrei für Tauschsysteme erscheinen. Die Wiederaufnahme einer TSN-Printversion ist angedacht. Mit einer leeren E-Mail an [REDACTED]@ [REDACTED] schreibt ihr euch in den Emailverteiler für die künftigen Ausgaben ein.

Wir zweifeln an dem Sinn von zwei bundesweiten Zeitungen für Tauschsysteme, und würden das Tauschmagazin einstellen, wenn wir den Eindruck haben, dass es nicht mehr benötigt wird.

Wir Redakteurinnen des Tauschmagazins werden auch weiterhin auf Erstattung des Selbstkostenpreises angewiesen sein, um Druck und Versandkosten sowie eine längerfristige redaktionelle Arbeit zu sichern.

Das Redaktionsteam ist also tendenziell bereit das Tauschmagazin weiter neutral, abwechslungsreich und informativ zusammenzustellen. Persönlich halten wir zwei bundesweite Zeitungen für Tauschsysteme nicht für sinnvoll und behalten uns Entscheidungen mit der nächsten Ausgabe vor.

Bitte schickt uns eure Meinung!

Das Redaktionsteam

Erste Eindrücke vom Bundestreffen 2002 in Witten vom 27. – 29. September

Das 8. Bundestreffen der Tauschsysteme stand unter dem Motto „Gesellschaft (mit-) gestalten - Tauschringe und lokale Agenda 21 als Impulsgeber zur Gemeinwohl-ökonomie“ und fand in dem hellen, freundlichen Gebäude der Blote-Vogel-Schule am Rande von Witten statt.

Mit etwa 100 Teilnehmern aus Deutschland und Italien waren knapp 50 Tauschsysteme vertreten.

Eingeleitet wurde die Tagung mit Statements der Podiumsteilnehmer:



v. links: S. Sikora, A. Reinert, Moderator Karsten, O. Miles-Paul, C. Assion, S. Leinemann, K. Reichenbach

Joachim Sikora, KSI (Leiter des Katholisch-Sozialen Institut der Erzdiözese Köln)

Herr Sikora legte in 7 Thesen dar, wie unsere heutige Gesellschaft aus seiner Sicht belastet ist. Aus dem ursprünglichen Tauschmittel Geld ist durch den Zins ein Spekulationsobjekt geworden, unser Geldsystem ist damit falsch gestrickt. Die Gesellschaft ist durch sozialen Abbau, Verschuldung und hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet und benötigt einen ökonomischen Wechsel. Derzeit spielen bei der Arbeit die Faktoren Mensch und Ökologie keine Rolle, nur der Faktor Geld zählt. Das Geld ist nicht örtlich gebunden sondern kann je nach Wirtschaftlichkeit an jedem beliebigen Ort eingesetzt werden. Dringend benötigt wird eine ökonomische Alternative, ein sinnvolles und verantwortungsvolles Wirtschaften. Wir benötigen ein neues Geldsystem, das Menschen und Umwelt in den Prozess Arbeit einbezieht. Genau wie der Umweltschutz oder die alternative Medizin, die anfangs wenig Anerkennung fanden und inzwischen nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken sind, muss die Ökonomie sich ihren Weg bahnen. Ein Weg hierzu ist der Aufbau lokaler Währungssysteme, die aus der Inselfunktion herausgeführt werden müssen.

Adrian Reiner, Stiftung Mitarbeit

Tauschsysteme zeigen viel soziales Kapital für die Fähigkeiten und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einer Gesellschaft. Die zentralen Grundlagen der Demokratie werden gefördert. Der Trend im gesellschaftlichen Engagement geht dahin, dass der Wert des eigenen Engagements konkret erfahren werden möchte. Dies geschieht in kleinen Gruppen, projektgebunden, themenspezifisch, zielgerichtet und temporär. Die Stiftung Mitarbeit unterstützt differenzierte Angebotsformen, Engagement fördernde Kontaktstellen und Gruppen, die die Möglichkeit zur Mitverantwortung bieten.

Das Prinzip der Gegenseitigkeit in Tauschringen gibt ein Gefühl für Gerechtigkeit in der Gesellschaft und bietet Raum für Visionen im Kleinen. Die Stiftung Mitarbeit verfolgt und unterstützt die spannende Entwicklung.

Cornelia Assion, Bundesministerium f. Gesundheit (BMG)

Aus Sicht des BMG ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Selbsthilfe förderungswürdig. Bei Tauschsystemen findet ein Perspektivenwechsel statt. Der Blick wird auf die Fähigkeiten des Menschen gelenkt und nicht auf seine Schwächen. Dies stärkt das Selbstwertgefühl des Einzelnen und hat aktivierende Wirkung. Tauschsysteme wirken dem Trend der Vereinsamung entgegen und diese Entwicklung wird mit Wohlwollen verfolgt. (Anm.d.Red. Das BMG hat das Bundestreffen finanziell gefördert).

Ottmar Miles-Paul, ehem. Zeitbörse Kassel, Stadtverordneter

Durch die Idee der Gleichsetzung „1 Stunde gegen 1 Stunde“ wird ein Umdenkprozess über die Arbeit von Benachteiligten, über Familienarbeit usw. eingeleitet und eine Sicherheit generiert. Die Tauschsystem Bewegung ist wie ein Marathon: Wir hatten einen guten Start, wir setzen uns Ziele, wir arbeiten hart. Zu klären ist dabei: Wie führen wir eine Organisation? Wie gehen wir mit Menschen um? Der Politik vor Ort sind heute durch Unternehmen enge Grenzen gesetzt, wenn z.B. ein Konzern seinen Sitz verlagert und hierdurch viele Arbeitsplätze (und Steuern) verloren gehen. Um Menschen vor Ort zu halten ist eine gute Lebensqualität wichtig. In Tauschringen wird den Menschen eine Chance gegeben, aktiv zu sein, sich zu engagieren und gegen Einsamkeit anzugehen.

Sonja Leinemann, (in Vertr. des Bürgermeisters) Leiterin der Volkshochschule Witten

Die Stadt Witten unterstützt seit Jahren viele Selbsthilfeprojekte wie die Tafel, die Freiwilligenbörse etc., jedoch wird dies aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Kommunen immer schwieriger zu finanzieren. Tauschringe sind eine Alternative, bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln. Wichtig ist bei Tauschsystemen der Aspekt, dass Menschen lernen, ihr Selbstwertgefühl nicht nur über die Erwerbsarbeit zu definieren. Unsere Gesellschaft muss sich umorganisieren und Tauschringe zeigen den Menschen, dass es ein Leben jenseits der Arbeit gibt.

Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel, ATF, ISL e.V. (Inst.f. selbstbestimmtes Leben)

In Tauschsystemen holen wir uns einen Teil Lebensqualität zurück, indem wir uns durch Tausch mehr Möglichkeiten erschaffen und ein Gegengewicht zur Globalisierung geben. Der ortsgebundene Tausch stärkt die Region und hält auch Unternehmen am Ort, wenn sie in das Tauschsystem eingebunden werden.

In der anschließenden Diskussion fielen Sätze wie:

- Wertestruktur überdenken: die eigene genauso wie die der Gesellschaft.
- In ländlichen ursprünglichen (Familien-)Strukturen war Leben ohne Geld möglich.
- In einigen Kulturen gibt es keinen Tausch, dort wird gerne und viel geschenkt.
- In 30 Jahren werden nur 50% der Bevölkerung bezahlte Arbeit haben. Eine andere Verteilung der Arbeit, ein andere definiertes Selbstwertgefühl sind notwendig. Auch die Politik sollte offen mit diesem Thema umgehen statt immer wieder sinkende Arbeitslosenzahlen zu prophezeien.
- Sind Tauschringe dazu da, dieses menschenverachtende System zu protegieren?
- Arbeitslosigkeit und Beihilfen werden von den Kommunen in absehbarer Zeit weniger unterstützt werden können.
- Im weltweiten Vergleichen haben wir derzeit ein Sozialsystem auf hohem Niveau und wir sollten uns überlegen, was wir jetzt für später tun können, wenn sich dies ändert. Wir müssen jetzt die Diskussion für Rahmenbedingungen in der Gesellschaft anregen.
- Das BMG kann Tauschsystemen keine direkte Hilfe geben, wohl aber Projekte unterstützen, Türen öffnen, Kontakte vermitteln und die Idee publik machen.
- Geld ist frei weitergebbar, Zeit ist ortsgebunden.
- Tauschsysteme müssen raus aus dem Freundeskreis, aus der „Kuschelecke“.

Die gesamte Tagung gab viel Raum für kleine und größere Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Tausch Themen wie Tauschring Organisation, Lokale Agenda21, Integration von benachteiligten Teilnehmern, Neuaufnahme und Motivation von Mitgliedern, Zusammenarbeit mit Institutionen, Basisdemokratie, Stand im Ressourcen Tauschring u.v.m.

Der Wittener Tauschring hatte die Veranstaltung gut vorbereitet: Tauschtaxis sorgten für den Transport zu Bahn und Quartier, Speis und Trank waren reichlich und gut, die Moderation genauso wie die Örtlichkeit gut gewählt. Etwas wenig Beachtung fanden leider die guten kulturellen Angebote wie die Literatureinlage sowie die Flamenco- und Klaviermusik. Der Gedankenaustausch stand für die Teilnehmer eindeutig im Vordergrund.

Im Schlussplenum wurde die unverändert offene Bundesstruktur aufgelistet sowie einige verbleibende unterschiedliche Sichtweisen festgehalten. Vielleicht eine Grundlage für das nächste Bundestreffen der Tauschsysteme, das in Bad Aiblingen (Bayern) stattfinden wird.

Dieser Bericht ist nicht vollständig oder von den Rednern autorisiert, sondern nur ein erster Eindruck.

Die vollständige Dokumentation über das Treffen ist gegen Euro12,50 erhältlich bei:

Tausch- und AktivitätenBörse Witten und Umgebung
c/o Elke Conrad

Witten

Email @ / Fax

Dagmar Capell
Tauschring Harburg

Hochwasserhilfe

Liebe Tauschringfreundinnen
und -freunde,

nach der Hochwasserkatastrophe in Ostdeutschland habe ich Kontakt aufgenommen zu den Tauschringen in Pirna und Dresden. Sachspenden sind hier sehr willkommen, am dringendsten ist man aber momentan auf Geldspenden angewiesen. Die Sachspenden werden frühestens Anfang Oktober (Wiedereröffnung des Cafés BrennNessel im Umweltzentrum Dresden) gebraucht.

Anbei die Kontoverbindung für das Vegetarische Restaurant BrennNessel und für den Dresdner Tauschring, die beide im Umweltzentrum Dresden untergebracht sind, das durch das Hochwasser stark beschädigt worden ist.

Kontoinhaber:
Umweltzentrum Dresden

████████████████████
████████████████████
████████████████████

Je nachdem, wo das Geld hin soll, bitte auf dem Überweisungsträger beim Betreff einfach Café BrennNessel oder Tauschring Dresden vermerken! Wird eine Spendenquittung benötigt, bitte auf den Überweisungsträger auch die Anschrift notieren.

Was noch dringend benötigt wird:

Für das KOMM-Büro im Umweltzentrum Dresden, in dem der Dresdner Tauschring untergebracht ist:

- 5 laufende Meter verschließbare Büroschränke
- 1 Beratungstisch
- 6 Stühle
- 2 Bürodrehsessel
- 2 Computer komplett mit Bildschirm und Drucker
- 1 Anrufbeantworter

Für das Café BrennNessel im Umweltzentrum Dresden:

- alle Gegenstände, die ein Restaurant benötigt - vom Nudelholz über Besteck bis hin zu Weingläsern und Aschenbechern - für das Café BrennNessel im Umweltzentrum Dresden

Für Pirna:

- 170 l – Kühlschrank mit Gitterfächern für eine Tauschringteilnehmerin in Pirna
- leihweise ein/ zwei LKW's für ein paar Tage nach Bad Schandau zum Umlagern von Sachspenden
- Spielzeug für einen Kindergarten im Erzgebirge

Wer immer sich beteiligen möchte, melde sich in Dresden bei Uta Hoffmann, T. ██████████, in Pirna bei Tilo Rößler, T. ██████████ oder in Bad Schandau bei Hr. Boeseke, T. ██████████

Vielen Dank für Eure Mithilfe,

Elisabeth Fahlbusch
LETS Tauschring München
27.9.2002

Gedanken von Maria Herlitzius (10 Jahre)

Elbewasser hoch und hoch,
in not, in not,
in not.....
Wasser hoch,
im Keller tief,
Wasser raus,
alles aus?
Schlamm stinkt,
Dämme brechen,
Hunde hächeln -
Keime hier,
Keime dort.
Dort wo Wasser war,
sind jetzt Keime vor Ort.

Dresden, August 2002

Verena Finster, geben & nehmen Zeit-
Tauschbörse Münster:

Sylvia vom Tauschring Rotterdam zu Besuch in Münster (Aug. 2002)

Bei meiner diesjährigen Rotterdam Reise hatte ich meine Gastgeberin, die Tauschringe gar nicht kannte, dazu gebracht, in den Tauschring vor Ort einzutreten (...). Ich habe dann dort gleich ein wenig mitgearbeitet, um einen Einblick zu bekommen und kräftig getauscht. Sylvia, die Hauptamtliche dort und ich verstanden uns gut und so war ein Gegenbesuch beschlossene Sache: Vom 5. bis 12.8. verbrachte Sylvia mit ihrem Sohn Laurens eine Woche Urlaub in Münster. Sie nutzte dazu die geräumige Gästewohnung unseres Wohnviertels, die zu einem günstigen Kurs an Besucher abgegeben wird.

Um weiteren Tauschring Mitgliedern die Möglichkeit zum Kennenlernen zu geben, nutzte ich unseren Emailverteiler und lud zu einem Grillfest ein. Es kamen Regine vom Bielefelder Tauschring, Klaus vom Tauschring Archiv, Bernd als Interessierter, Uschi, Karl, Bernd und Verena als harter Kern der Münsteraner Tauschbörse. So gab es auch im Ferienmonat August ein Treffen mit leckeren Würstchen, köstlichem selbstgemachtem Holunderlikör und spannenden Gesprächen.

Sylvia berichtete, daß die Stadt Rotterdam je 2 Arbeitsstellen in insgesamt 5 Tauschringen für 3 Jahre finanziert, also 10 Leute arbeiten dort bezahlt für die Tauschringe. Das ist auch in Holland einzigartig und wird von der Stadt als Beitrag zur Stadtteilentwicklung und zur Armutsbekämpfung angesehen. Leider sind die Stellen nicht so hoch bezahlt wie reguläre Stellen, aber auf jeden Fall bringen sie z.B. alleinerziehende Frauen, die vielleicht wegen ihrer Kinder keinen Berufsabschluß machen konnten, in den Arbeitsprozess hinein.

Die enge Zusammenarbeit mit der dortigen Freiwilligenstiftung bringt viele Vorteile: Es gibt regelmäßige Supervision, die Tauschringe haben eigene Läden und Büroausstattungen, sie bekommen PC-Hilfe und haben einen ständigen Ansprechpartner bei auftretenden Schwierigkeiten.

Der LETS-Laden, in dem Sylvia arbeitet, sieht von außen aus wie ein fröhlicher Second-Hand-Laden. Erst bei näherem Hinschauen fällt auf, daß man die ausgestellten Sachen wie Schnorchel, Flossen, Taucherbrille nur gegen Tauschwährung bekommt.

Betritt man den Laden, wird man von den Mitarbeiterinnen freundlich begrüßt, über den Tauschring informiert und zu einem Tee oder Kaffee eingeladen.

Viele Frauen aus dem Tauschring arbeiten hier. Sie holen ihre Kinder von der Schule ab, die gegenüber liegt und nutzen die Zeit, um sich im Laden mit ihren Freundinnen zu treffen. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen, viele Leute bringen Sachen vorbei, die im Laden ausgestellt werden oder fragen nach ihrem Kontostand.

Nebenbei klingelt das Telefon, so ruft z.B. eine Agentur an und fragt, ob jemand Handzettel für ein Klavierkonzert am Wochenende verteilen möchte. Als Gegenleistung gibt es freien Eintritt, Getränke und Verpflegung am Abend des Konzertes. Solche Anfragen gehen regelmäßig ein und sind eine prima Sache für Mittellose, um an verschiedensten Kulturveranstaltungen teilzunehmen.

Würde ich in Rotterdam wohnen, so hätte ich als "Fremde" keine Langeweile oder Kontaktprobleme, denn Sylvias Job ist es auch, passende Tauschpartner zu vermitteln. Nach meinen Interessen nannte sie mir Anbieterinnen und erkundigte sich sogar für mich, ob die Betreffenden in der nächsten Zeit verfügbar seien. Ich betrat den Laden als Neuling und hatte beim Verlassen einen Kaffee im Bauch, drei Frauen als Tauschpartnerinnen genannt bekommen und eine Menge Tips über Rotterdam.

Die 5 Tauschläden sind in ihren Stadtvierteln eine Art Treffpunkt und Anlaufstelle. Sylvia legt besonderen Wert darauf, daß es niedrigschwellig ist.

Durch die gute Betreuung und die ständige Präsenz, die sie dank der freiwilligen Mitarbeiter leisten kann, ist der Laden wie ein Geschäft geöffnet und hat einen sehr guten Zulauf: 150 Mitglieder in 9 Monaten des Bestehens. Und es werden ständig mehr.

Mein Kommentar zu diesem Text:

Dieser zeitlich und vom Engagement her sehr hohe Einsatz der Holländer trägt Früchte:

allein in diesem einen von 5 Rotterdamer Tauschringen, den ich kennengelernt habe, sind nach 4 Wochen des Bestehens 60 Mitglieder beigetreten. Nach 9 Monaten waren es über 150 Teilnehmer. Es werden regelmäßig gut besuchte Nachbarschaftsfeste und Themenfeiern begangen.

Ich verlange nicht, daß sich jetzt die deutschen Tauschringe ein Bein ausreißen, um Ähnliches zu erreichen. Das würde ja bedeuten, daß die Ehrenamtlichen sich noch mehr selbst ausbeuten. Nein, eine so umfangreiche Arbeit mit so langen Öffnungszeiten, die den Laden erst zu dem macht, was er ist, nämlich einem Treffpunkt im Stadtviertel, auch für Frauen ausländischer Nationalitäten, kann nicht allein mit ehrenamtlicher Arbeit langfristig verlässlich abgedeckt werden.

Der große Ladenteil mit den Angeboten, die einem Bazar ähneln und über die viele Teilnehmer herein gezogen werden, auch Kinder, die ihr Spielzeug tauschen wollen, muß regelmäßig betreut und verbucht werden.

Wenn die deutschen Tauschringe etwas Ähnliches erreichen wollen, sollten sie über die Beantragung und Einrichtung von bezahlten Stellen im Tauschbereich nachdenken.

Es ist mir bekannt, daß es hier viele Bedenken gibt.

Wer sich einmal vor Ort informieren will, auch über die Bedeutung, die eine feste Stelle für bis dahin schwer vermittelbare Teilnehmer aus den Tauschringen hat: der Kontakt ist leicht hergestellt. Telefon, Email und Adresse aller 5 Rotterdamer LETS-Läden in den verschiedenen Stadtteilen sind bei mir zu erfahren. Auch Infomaterial aus NL kann ich für die ersten Interessenten noch beilegen, gegen 0,77 Euro Rückporto (Büchersendung) selbst-verständlich.

Die Sprachbarriere ist zu überwinden: Sylvia spricht gut Englisch, Französisch und etwas Deutsch. In den anderen Tauschläden ist dies nicht selbstverständlich.

Auch eine Auskunft über preiswerte Schlafplätze ist bei Sylvia erhältlich.

Email: [redacted]@[redacted]

oder Postanschrift mit Rückporto:
give & take Tauschbörse

[redacted] Münster

Gruß
Verena Finster

Tauschsysteme im Internet

Inzwischen gibt es viele Seiten im Internet über Tauschsysteme – mehr oder weniger informativ, mehr oder weniger aktuell. Hier eine Auswahl mit Autor und Inhaltshinweis, ohne die vielen Internetauftritte der lokalen Tauschringe zu berücksichtigen.

- www.tauschringe-berlin.de
(u.a. bundesweite Adressenliste)
- www.tauschringportal.de
(Klaus Kleffmann; Adressänderungen, Handbuch, TSN-Online)
- www.tauschringe.org
(Helfried Lohmann; Verzeichnis von bundesweiten Ansprechpartnern)
- www.tauschring-archiv.de
(Klaus Kleffmann; Informationen, Texte)
- www.tauschringe.info
(Peter Scharl, diverser)
- www.tauschring.de
(Michael Wünstel, Adressen)
- www.hamburgertauschringe.de
(u.a. Links zu den Bundestreffen 1995-2001)
- www.aus-tausch-foerdern.org
(Förderverein, Bundestreffen 2002)

Anzeige

Tauschrausch

Tauschringverwaltung für Windows



Neu: Version 1.92

- Verwaltung der Euro-Beiträge
- Rechnungen, Überweisungen und Lastschriften drucken
- Automatische Datensicherungen
- Adressetiketten
- Frei verwendbare Felder
- Noch komfortabler
- Noch flexibler
- Noch einfacher

Bei über 90 Tauschringen im Einsatz!

Kostenloser Download unter
www.ruben-schnelle.de

Helge Ruben · [redacted]
Hamburg



Die Walddorfer Tauschbörse stellt sich vor

Namensgeber unserer Tauschbörse sind die sogenannten Hamburger Walddorfer bestehend aus einigen grünen (nicht politisch gemeint) Stadtteilen im NO Hamburgs mit gemischter Bevölkerungsstruktur. So haben auch wir eine unterschiedliche Mitgliederzusammensetzung. Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger sind genauso vertreten wie z. B. Berufstätige, Rentner, Hausfrauen, allein erziehende Mütter und Manager a.D. Dementsprechend verschieden ist die Motivation, Mitglied eines TR zu sein.

Dabei spielt das Geldsparen durch den TR eine eher untergeordnete Rolle.

Nachbarschaftshilfe, soziale Kontakte, Mobilisierung brachliegender Fähigkeiten, neues Selbstwertgefühl sind ebenso wichtig.

Unsere Tauschbörse in Stichpunkten:

Gründung:	Frühjahr 1998
Mitglieder:	ca. 70
Tauschwährung:	Talente (1 Stunde = 60 Talente)
Limit:	1000 Talente im Plus und im Minus
Jahresgebühr:	12 E. + 25 Talente/Monat
Kautions bei Eintritt:	10 E.; wird bei Austritt zurückerstattet, wenn das Talentekonto ausgeglichen oder im Plus ist.
Startkapital/Eintritt:	90 Talente
Mitgliederwerbung:	30 Talente für die Vermittlung eines neuen Mitglieds
Organisations-Team:	3 „Hauptamtliche“ und einige Helfer; Entlohnung pauschal, der Hauptteil wird ehrenamtlich geleistet.
Börsenblatt:	ca. alle 2 Monate, meist eine Komplettausgabe und eine Ergänzung im Wechsel. Ca. 1 - 2 x pro Jahr gibt es eine Liste in der Angebot und Nachfrage stichwortartig nach Personen sortiert sind. Mitgliederliste wird dazu mit aktuellen Kontoständen verteilt.
Verteilungssystem:	persönliche Zustellung oder Abholung
Kontoauszüge:	bei Bedarf
Treffen:	Stammtisch 1 x pro Monat, an dem ca. 15 - 20 Personen teilnehmen, ein Sommerfest/Jahr.

Am letzten Stammtisch des Jahres wird der „Tauschkönig bzw. -königin“ mit 60 Talenten belohnt und einem Geldgutschein von bisher DM 25,-

Talente-Spendenkonto: existiert seit einiger Zeit und soll Notfälle bei Personen abdecken, die nicht in der Lage sind, selbst Leistungen zu erbringen; war bisher kein Bedarf.

Passivstatus: In Ausnahmefällen können Mitglieder sich für max. 6 Monate passiv melden. Es werden keine Kontoführungsgebühren abgebucht, aber auch keine Anzeigen verteilt.

Wichtig ist uns zum Beispiel:

- Angst zu nehmen vor der Abbuchung der monatlichen Kontogebühr und damit vor dem Minus;
- Verständnis dafür zu entwickeln, daß Nehmen genauso wichtig ist wie Geben, sonst funktioniert der TR nicht;
- Deutlich zu machen, daß TR-Stunden oftmals wertvoller als Geld sind
- Ausgiebiges Informationsgespräch bei Eintritt (lieber weniger Mitglieder, die hinter dem System stehen, als eine große Anzahl passiver:
- „Klasse statt Masse“)
- Verantwortungsvolle, zuverlässige und pflichtbewußte Mitglieder im Orgateam.
- Nörglern (glücklicherweise selten), die hohe Ansprüche an den Service stellen, immer wieder klar zu machen, daß die meiste Arbeit ehrenamtlich geleistet wird;
- Ermunterung, zu den Treffen zu kommen, da dort durch persönliche Kontakte viele Tauschgeschäfte zustande kommen;
- Ein attraktives, vielfältiges Angebot
- Sehr wichtig: Zuverlässigkeit, Toleranz, Geduld und Ausdauer

Die **WTB** hat sich nach erheblichen Anfangsschwierigkeiten etabliert und verfügt über eine bunte Mitgliederstruktur mit langsamen, aber stetigem Wachstum. Wobei wir ständig bemüht sind, das Tauschgeschehen weiter zu optimieren. Vor allem die persönliche Betreuung der neuen Mitglieder und der eher passiven Tauscher wird noch verbessert.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Tauschen und freuen uns, wenn sich an dieser Stelle weitere Tauschringe vorstellten.

Ina – WTB, HH-Walddörfer

Email:



Erfahrungsaustausch

Effektives Arbeiten in einer Gruppe

In einer Runde zu diskutieren und zu Ergebnissen zu kommen, ist nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick erscheint. Nicht ausreden lassen, durcheinander reden, vom Hundersten ins Tausendste kommen, Frust aufgrund von Kritik, aus geplanten 2 werden locker 3 Stunden - und am Ende gehen viele unbefriedigt wegen nicht entschiedener Punkte heim. So oder ähnlich läuft es ab und an vielleicht auch bei euren Besprechungen ab?

Zu den regelmäßigen "Vernetzungstreffen" der Hamburger Tauschringe kommen fast 25 Personen an einen Tisch, da ist es nicht immer einfach, sachdienlich zu arbeiten. Im vergangenen Jahr haben wir uns zur Unterstützung Hilfe von Außen (ein Tauschringmitglied) geholt und lernen jetzt anhand von Regeln, unsere Treffen thematisch und zeitlich strukturiert sowie ergebnisorientiert zu gestalten.

Es ist für mich beeindruckend, wieviel Energie und Zeit gespart werden kann, wenn Regeln, die uns allen eigentlich als "normal" vorkommen, zu Papier gebracht werden und damit allen bewusst gemacht werden. Die zeitliche Befristung von Themen lenkt den Blick aller auf das Wesentliche und verhilft so zu mehr Effektivität.

Angeregt durch diese Erfahrung haben wir auch im Tauschring Harburg für die Treffen der Orga-Gruppe ein Regelwerk erarbeitet.. Parallel dazu begannen wir, die Moderation und das Protokollieren möglichst reihum gehen zu lassen und so Jedem Gelegenheit zu geben, diese Kompetenzen mit Hilfe der Gruppe zu üben. Anfangs kam uns die Erarbeitung von Regeln übertrieben und überflüssig vor. Doch während wir die Dinge durchgesprochen und den Ablauf unserer bisherigen Abende analysiert haben, wurde uns bewusst, welche Vorteile das bloße Hinweisen auf eigentlich bekannte Regeln für uns und künftige Gesprächsteilnehmer haben wird.

Wir haben erkannt, dass eine Einigung über das grundlegende Arbeiten innerhalb unserer Gruppe viel Zeit und Energie freisetzt für die eigentlichen Orga-Arbeiten. Vielleicht auch eine Anregung für euch? Hier die Regeln - zugeschnitten auf unsere z.Z. 8-köpfige Gruppe in Harburg. Fragen dazu beantworten wir gern. Interessieren würde uns auch, wo es Ähnliches bereits gibt.

Vereinbarte Regeln für die Orga-Gruppe

Ziel: Effektivität, Ergebnisse, Zufriedenheit der Teilnehmer

Allgemeines zur Sitzung

- Moderation und Protokollführung werden von möglichst jedem Teilnehmer reihum übernommen. Niemand wird hierzu gezwungen, aber jeder bekommt die Chance zum Erlernen dieser Kompetenzen. Weitergabe der TOP, der Themen und des Protokolls erfolgt per Email oder nach Absprache.
- Themenliste: Der Moderator sammelt die TOP bis 3 Tage vor dem Treffen (z.Z. Sonntag) und entscheidet. Er sichert die Verteilung der TOP per Email bis zum Tag vor dem Treffen, 18 Uhr (z.Z. Dienstag).
- Sitzungsdauer 150 Min. pünktlicher Beginn um 19 Uhr, pünktliches Ende 21:30 Uhr
 - ca. 15 Min. Begrüßung, ggf. Vorstellung Absprachen für das nächste Treffen: Termin, Moderation, Protokollführung.
 - ca. 15 Min. Durchgehen des letzten Protokolls (Richtigkeit und Ergebniskontrolle)
 - ca. 30 Min. Zum Schluss für Sonstiges und Unvorhergesehenes
 - ca. 5 Min. Pause - irgendwann zwischendurch
 - ca. 85 Min. Für die Behandlung von ca. 8-10 Themen à 10 Min.

Der Moderator

- ⇒ Der Moderator sichert den Sitzungsablauf (prozessorientiert)
- ⇒ Er sorgt dabei für eine ergebnisfördernde demokratische, freundliche Arbeitsatmosphäre - (es darf und sollte viel gelacht werden)
- ⇒ Er sorgt dafür, dass die gemeinsam verabschiedeten Spielregeln eingehalten werden
 - dazu gehört unter anderem:
 - ⇒ Begrüßung und Info, welche Themen, warum nicht behandelt werden können
 - ⇒ Klärung, was damit geschehen soll, ggf. Sammlung auf einem „Themenparkplatz“
 - ⇒ Sammlung der Punkte Sonstiges und Unvorhergesehenes
 - ⇒ Ermittlung, wer die Sitzung vorzeitig verlassen muss

Vollmachten des Moderators

- ⇒ Worterteilung und -unterbrechung - um zu vermeiden, daß alles durcheinander geht
- ⇒ Sicherung kurzer Wortbeiträge zum jeweiligen Punkt - Ziel: viele Wortbeiträge statt Monologe
- ⇒ Sicherstellen, dass Vereinbarungen und Verabredungen eingehalten werden
- ⇒ Punkt für Punkt durch die TOP - Kein Hin- und Herspringen
- ⇒ Ermunterung der schweigenden Mehrheit zur Wortergreifung (Motivation)
- ⇒ Sicherstellen, daß die Gruppe eindeutige klare Ergebnisse mit demokratischen Entscheidungen erarbeitet: - wer, tut, was, bis wann, mit wem
- ⇒ Delegation von Themen bzw. Vertagung, wenn die Gruppe das Thema nicht zeitgerecht in den Griff bekommt
- ⇒ Indoktrination und Bevormundung verhindern
- ⇒ Verhindern, daß nicht über Abwesende gesprochen wird (im Sinne von Kritik oder Verpflichtung zu best. Aufgaben usw.)

Aufgaben der Gruppe

Die Gruppe sichert die inhaltliche Behandlung der Themen:

- ⇒ Weitergabe und Austausch von Informationen
- ⇒ Alle helfen aktiv, einen Konsens zu finden und vertreten diesen nach außen.
- ⇒ Entscheidungen - auch über die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen und deren Konsequenzen
- ⇒ Kontrollen über die Einhaltung getroffener Beschlüsse und Vereinbarungen - ggf. Konsequenzen daraus ziehen und verwirklichen
- ⇒ Abwesende klären persönliche Fragen zum Protokoll vor dem nächsten Co-Treffen.

Sie unterstützt den Moderator insbesondere durch:

- ⇒ Signalisieren von Wortbeiträgen durch Handzeichen und Abwarten bis die Worterteilung erfolgt
- ⇒ Zum Thema reden und nicht abschweifen
- ⇒ Kurze Wortbeiträge
- ⇒ Zuhören und den Anderen ausreden lassen
- ⇒ Akzeptieren, daß es auch andere Auffassungen neben der eigenen geben kann
- ⇒ Vermeidung von Indoktrination und Bevormundung

- ⇒ Störungen äußern, damit diese sofort zur Sprache kommen können
- ⇒ Entscheidungen des Moderators zum Prozessverlauf akzeptieren, soweit spielregelgerecht

Das Protokoll

- ⇒ Sogenanntes Ergebnisprotokoll: Wer, tut was, mit wem, bis wann? - in Stichworten (also besser kein Berichtsprotokoll)
 - ⇒ Ziel: Größere Transparenz, über das, was wesentlich ist
 - ⇒ Der Protokollant kann sich auf Wunsch Unterstützung suchen (z.B. Gegenlesen o.ä.)
 - ⇒ Verteilung immer bis 1 Woche nach der Sitzung
- Wichtige Details:
- Datum
 - Überschriften und Bezifferung der Punkte
 - Terminsetzung (genaues Datum)

Der Umgang mit Konflikten

Konflikte können nicht immer verhindert oder gelöst werden, sie reduzieren sich aber durch

- Die Aufklärung von Missverständnissen
- Die Verbindlichkeit von Beschlüssen
- Das Einhalten von Beschlüssen und Regularien,
- Durch bewussten Umgang mit Kritik, d.h. (Austeilung und Empfang) ohne Beleidigung oder persönlicher Angriffe

Die Erfahrung zeigt: Wenn akzeptiert wird, dass Konflikte zum Normalen unserer Welt gehören, dann hört das „unter der Decke schießen“ mehr und mehr auf.

Dagmar Capell

@

"Genug ist nicht genug oder schön wär ´s gewesen..."
(Namen sind geändert!)

Verena Finster,
geben & nehmen Münster

Hallo liebe AnekdotenfreundInnen,
oder soll ich sagen:
liebe Leidensgenossen?

Neulich war bei uns mal wieder monatliches Tauschring Treffen mit den Themen: Neuen Info und Klönschnack. Es erschien jemand, mit dem ich vorher schon einige Zeit telefoniert hatte: Hugo federte in den Raum. Er ist jemand, der sich im Telefongespräch als vielversprechender Tauschpartner und begeisterter Anhänger der Tauschidee vorgestellt hatte.

Ich bin ja meist sehr gutwillig, wenn es um Auskünfte zur Tauschring Idee geht. So hatten wir vor dem Treffen bereits 2 Stunden telefoniert und ich dachte, er wisse nun fast alles über die Tauschidee im Allgemeinen und über unseren Tauschring im Besonderen. Doch weit gefehlt: unser Tauschring ist ihm zu klein und 22 Seiten Tauschzeitung sind doch zu wenig. "Wo sind hier eigentlich die Tausch - Angebote aus Münster?" Zu dumm, war doch gerade diese Zeitung, die er in Händen hielt, hauptsächlich dem Ressourcen Tauschring und dessen Deutschland weiten Inseraten gewidmet. Die sollten ja auch verbreitet werden. Also wechselten weitere 16 Seiten Tauschzeitung den Besitzer. Hugo stellte entgeistert fest, daß wir die Kopierkosten dafür gerne ersetzt hätten. Hieß es nicht: tauschen ohne Geld?

Er hatte mir im Vorfeld bereits mitgeteilt, was er alles tauschen wolle:

Unter Gesuche fanden sich :

- PC-Hilfe für Windows - Anfänger als Macintosh Umsteiger,
- Bewerbungstips für Online Bewerbungen,
- gelegentliche Autoreparatur - Hilfen,
- Nackenmassagen

unter Angebote :

- Joggingtipps für Anfänger, Joggingpartner allgemein
- Schwimm- und Tauchtraining von begeistertem Sportler
- professionelle Beratung bei Anträgen etc. von Ex- Geschäftsführer
- Bestimmung von Wassertierchen und
- Beratung bei Medikamenteneinnahme als Krankenpfleger und Pharmareferent
- Gelegenheit zum Fotokopieren, was wir natürlich sehr gerne hörten.

Alles in allem ein vielseitiges tolles Angebot von ihm. Zu jedem seiner Gesuche konnte ich ihm einen oder gleich mehrere Tauschpartner aus unseren Reihen nennen. Das ist ja nicht auf Anhieb selbstverständlich. Jedoch bei genauerem Nachfragen unsererseits endete jedes seiner Angebote entweder bei großem Eigenlob oder bei großen Abstrichen. (Warum nur hatten sie ihn nach ein paar Monaten als Geschäftsführer entlassen?...frage ich mich...er erwähnte es so nebenbei... oh, schade, die Kopien sind bei ihm doch nicht billiger als im Copyshop, weil er den Verschleiß des Gerätes natürlich mit berechnen muß.... Wenn ich wirklich krank wäre, würde ich dann seinem gesamten Werdegang in der Klinik folgen können, bevor er mich zu Medikamenten berät? Und sollte das nicht doch lieber ein Arzt meines Vertrauens übernehmen?)

Ich hatte da auch direkt eine Tauschanfrage: Beratung bei der Antragstellung für Fördergelder zur Tauschbörsen - Arbeit wollte ich von ihm haben. Hugo besah sich die Unterlagen zur Förderung und beschied huldvoll: für 10.000 Euro Förderprämie pro Jahr würde er nicht mal einen Stift in die Hand nehmen. Als ehemaliger Geschäftsführer sei er an ganz andere Summen gewöhnt. Für solche Lappalien lohne es sich nun wirklich nicht. Ich versuchte ansatzweise, ihm klar zu machen, daß bei Tauschringen das Geld i. A. eine eher untergeordnete Rolle spiele, daß es sich um Laien- Selbsthilfe handele und, und, und....

Dafür hätte er nun gerne gewußt, wo denn der nächste wirklich große Tauschring in der Umgebung von Münster sei. Tja, ich war ein wenig sprachlos, denn wirklich groß, da fiel mir nur München ein als Tauschring, der jedenfalls 1998, zur Zeit meines Besuches dort, etwa 1600 Mitglieder gehabt hatte. Ich erzählte ein wenig von der beeindruckenden Tauschzeitung der Münchener.

Nun blühte Hugo auf: wie viele Spalten Überschriften die Münchner Zeitung denn habe im Vergleich zur Münsteraner Tauschzeitung. "Die Münchner Tauschzeitung von 1998 ?" Verdutzt bemühte ich mein gestresstes Hirn. Nächste Frage: wie oft denn in Münster im statistischen Mittel getauscht werde? (keine Ahnung, so auf Anhieb. Bin ich hier in der Prüfung oder was ?) "Frag doch Renate", sagte ich geistesgegenwärtig, "die ist dafür zuständig." Renate hatte sich inzwischen jedoch wohlweislich verabschiedet.

Eine Stunde war vergangen. Wir kamen langsam zum Ende des Verhörs. Tatsächlich solle er die beiden Tauschzeitungen mit insgesamt 2 Euro bezahlen? 1 Euro sei doch wohl ausreichend für 40 Kopien sagte er großzügig und übergab mir die Münze. Erst zu Hause fiel mir ein, daß analog zu seiner Kopierer Verschleißberechnung ich ihm auch von Farbpatronen- und Druckerverschleiß hätte erzählen sollen. Vielleicht wäre ihm dann ein Licht aufgegangen.

Dazu fällt mir ein Zitat von Groucho Marx ein, einem der Marx - Brothers, wahrscheinlich nicht verwandt mit Karl Marx: "Der Verein, der mich als Mitglied haben möchte, in den trete ich ganz bestimmt nicht ein."

Und: jeder Tauschring hat die Mitglieder, die er verdient.

Aus dem Ausland

Von der Geizhals Bewegung zum lokalen Geld

Eine Zeitschrift in den Niederlanden sucht Alternativen zur offiziellen Währung (FR-Serie IV)

Von Klaus Bachmann (Rotterdam)

Ein stilles Bungalowviertel im Rotterdamer Norden, mit dicht bepflanzten Vorgärten und teuren Mittelklasselimosinen auf dem Gehsteig. Gepflegter Rasen, Blumenkästen vor den Fenstern, anspruchsvolle Zeitungen im Briefkasten. So sollen Geizhalse wohnen? Lisette Thooft, alleinstehende Mutter zweier Kinder, öffnet die Tür und räumt gleich alle Zweifel aus: Nein, mit Geiz und der Geizhalsebewegung habe sie eigentlich nichts mehr zu tun. "Das ist Vergangenheit", sagt sie, "wir sind politischer geworden. Wir haben einen Anspruch." Und dann setzt sie hinzu: "Wir wollen die Welt verbessern, klar doch, nicht nur uns selbst."

Lisette Thooft ist Chefredakteurin eines Blattes mit dem programmatischen Titel Genoeg, zu deutsch "genug", das sich mit Geld beschäftigt. Nicht damit, wie man möglichst viel in möglichst kurzer Zeit macht, sondern damit, was das Geld mit uns anstellt, seinen Besitzern, denen, die ihm nachlaufen. Wie man sich aus dem Geldkreislauf ausklinkt, sein eigenes "lokales Geld" ganz legal in Umlauf bringt, welchen Zusammenhang es zwischen Geld und Zeit gibt und wie man das eine durch das andere ersetzen kann. Das klingt manchmal etwas absurd, manchmal abstrakt und wirklichkeitsfern, aber: Man kann damit Geld verdienen. Das schwarz - weiße Heft mit 40 Seiten Umfang hat eine Auflage von 5600, und "mit jeder neuen Ausgabe kommen hundert neue Leser dazu", sagt Thooft stolz.

Den Ursprung hat das Blättchen in der Initiative der Eheleute Rob van Eeten und Hanneke van Veen aus Den Haag, denen eines Tages, Anfang der 90er Jahre, ihr luxuriöses Dasein als Doppelverdiener öde und leer erschien. Von einem Tag auf den anderen beschlossen sie, geizig zu werden, zu sparen, wo es nur ging. Je skurriler ihr

Geiz wurde, desto bekannter wurden sie. In einer in Hausarbeit hergestellten Zeitung propagierten sie Duschen im Dunkeln um Strom zu sparen und die Weiterverwendung gebrauchter Servietten als Klopapier.

Thooft: "Die haben sogar mal eine Kampagne geführt gegen Einzelhändler, die beim Abwiegen von Käse die Plastikscheibchen mitwiegen, die verhindern sollen, dass die Käsescheiben aneinander festkleben." Sie schüttelt den Kopf - so was würde sie heute nicht mehr machen. Doch damals gefiel das den Leuten. Die Geiz-Zeitungsgründer mussten so viele Interviews geben, dass sie am Ende genug hatten von dem Rummel.

Als ihre Zeitung die Auflage von 3000 überstieg, war sie in Hausarbeit nicht zu machen. Sie verabschiedeten sich von ihren Lesern und empfahlen ihnen, ein neues Magazin zu abonnieren: Genoeg, herausgegeben von einem alternativen Haager Verleger. Thooft als Chefredakteurin verbannte das Wort "Geiz" Schritt für Schritt. "Geiz allein ist noch nichts Positives", sagt sie, "jeder Ökonom erklärt ihnen, dass Geld ausgeben die Wirtschaft ankurbelt. Außerdem weckt Geiz negative Assoziationen. Was wir aber weiter tun, ist zu untersuchen, wie man auch mit wenig Geld glücklich wird." Was früher die apolitische Bewegung für mehr Sparsamkeit war, bietet nun einem Netz lokaler Initiativen eine Plattform; Tauschringen, die ihr eigenes Zeit - Geld in Umlauf bringen, die Schecks ausgeben für Dienstleistungen, mit denen man wieder Dienstleistungen in Anspruch nehmen kann.

In der neuesten Ausgabe propagiert der Ökonom Bernard Lietaer die Einführung von "lokalem Geld" als Gegengewicht zum offiziellen Geldumlauf, der "die Reichen reicher und die Armen ärmer macht". "Das offizielle Geld schafft Konkurrenz, das lokale Gemeinschaft", findet Thooft.

Copyright © Frankfurter Rundschau 2002

Erscheinungsdatum 23.07.2002

Homepage: <http://www.genoeg.nl>

Liste der TRs in NL:

<http://www.genoeg.nl/32kringen.html>

Aus dem Ausland

INTERSEL 2002 à Annecy Regine Deschle "Wi daun wat"

Das Tauschringtreffen der französischen SEL-Gruppen fand in einer wunderschönen Gegend bei Arbusigny in den Voralpen, etwa 30 km vom Mont Blanc entfernt, vom 21. bis 25. August 2002 statt. Insgesamt haben etwa 150 Tauschende teilgenommen, darunter 4 aus Deutschland (Astrid Linz, Rainer Vieregg, Peter Scharl) z.T. mit ihren Familien. Außerdem mehrere aus Italien von Banco de Tempo und unsere Bekannten von SRI, Ute Anacker und Pantaleo Rezzo, die ich bereits aus Karlsruhe und Hamburg kannte, sowie aus der Schweiz, Spanien, Belgien, sogar aus Japan und aus Südamerika.

Nach einer abenteuerlichen Reise kam ich dort in der riesigen Zeltstadt schließlich doch an und sogar rechtzeitig zur ersten Kennenlernrunde der internationalen Gäste. In der ausführlichen Vorstellungsrunde – mit Übersetzungen und Nachfragen dauerte sie entsprechend lange – haben wir erfahren, dass die Ursprünge und Quellen der einzelnen Tauschsysteme sehr unterschiedlich sind. So gehen einige auf LETS aus Kanada oder England zurück, manche haben sich an Australien und später an SEL aus Frankreich angelehnt und andere an die Ithaca-Hours aus den USA.

Für mich war es ein mehrfach großes Glück, dass Astrid dort war, sie kann nicht nur sehr gut französisch sprechen und übersetzen, sie hatte auch ein großes Zelt mitgebracht, in dem wir gut geschlafen haben, und warme Sachen, die mich vom Erfrieren in den kalten Gebirgsnächten erretteten. Auch das leckere Essen, das mit aller Hilfe, auch der Gäste, auf Gaskochern zubereitet wurde, verzehrten wir in den riesigen Zelten an langen Tischen und Bänken.

Bei schönstem Wetter im Schatten von Astrids Vorzelt haben wir 4 aus Deutschland unser eigenes "Workshöpchen" gemacht, an dem auch Ute aus Italien und Marie Ange aus Frankreich teilnahmen. Vielleicht hat dies etwas dazu beigetragen, einige Missverständnisse aus der jüngeren Vergangenheit (Streit und Ausschluss aus der Tauschsystemliste) aus dem Weg zu räumen. Jedenfalls freuen wir uns auf das Wiedersehen zum Bundestreffen in Witten.

Beim 2. internationalen Workshop unter einem Zeltdach diskutierten wir über die Möglichkeiten einer engeren internationalen Vernetzung. Wir tauschten unsere (Internet)-Adressen aus und wollen uns an einer Sammlung von Texten beteiligen, die Pascale Deville aus Frankreich unter ihrer Adresse

██████████@██████████ annimmt. Die Texte sollen die Interessierten aus den Ländern jeweils selbst in ihre Sprache übersetzen.

Während des Europäischen Sozialforums vom 6. - 11. November 2002 in Florenz (auf dem Weltsozialforum in Porto Allegre im Januar 2002 wurden solche Erdteil-Regional-Foren beschlossen) soll es auch ein internationales Treffen der Tauschsysteme geben. Wir wollen damit eine der Möglichkeiten zeigen, wie wir der neoliberalen Globalisierung eine Alternative entgegensetzen können. Dazu dienen vorerst die ausgetauschten Texte, die in alle Sprachen übersetzt wurden. Der Vorschlag, eine/n Sprecher/in zu bestimmen, wurde mehrheitlich abgelehnt, wie wir es von unseren Bundestreffen kennen und wie das halt bei Bewegungen "von unten" so ist. Unser gemeinsames Ziel ist, ein gemeinsames Bewußtsein zu entwickeln und den Geist der Bewegung weiter zu tragen.

Regine Deschle, Wi daun wat,
Tauschring Rostock
www.widaunwat.de

Regionale Ansprechpartner Stand Oktober 2002

Auf dem Bundestreffen in Hamburg 2001 stellten sich einige TauschlerInnen als Ansprechpartner für ihre Region zur Verfügung. 2002 sind einige hinzu gekommen, andere haben sich aus zeitlichen Gründen zurückgezogen. Anbei eine aktuelle Auflistung, die ihr auch im Internet unter www.tauschringe.org findet.

Was hat sich im vergangenen Jahr in den Regionen getan?

- Bereits bestehende regionale Treffen wurden weitergeführt (NRW, Berlin, München, Hamburg).
- In einigen Regionen laufen Überlegungen für ein regionales Treffen.
- Das seit April 2002 erscheinende Tauschmagazin wurde von Einzelnen mit Beiträgen gefüllt, Andere haben sich nicht beteiligt.
- Vereinzelt Anfragen wurden beantwortet, teils wurden erste Kontakte im Umkreis geknüpft.

Was wird teilweise vermisst?

- Der Informationsfluss wurde wenig gefördert.
- Nicht alle Regios nehmen am Informationsaustausch via Mailingliste oder Tauschmagazin teil.
- Ich sehe den Sinn der Regionalen AnsprechpartnerInnen auch darin, aus den Tauschringen sich entwickelnde gute Ideen und Neuerungen vorzustellen oder auch kritische Tendenzen zur Diskussion zu stellen, damit möglichst viele an der Entwicklung teilnehmen können.
- Leider scheint bei den Regios (zu zweien habe ich Kontakt aufgenommen) die Motivation, oder zumindest die Zeit, etwas zu schaffen zu fehlen.
- Ich wurde zwar auf Regionale Treffen hingewiesen aber es gibt beispielsweise keine Mailinglisten. Regionalarbeit ist sicherlich viel Arbeit und jeder hat in seinem eigenen TR genug zu tun, aber es sollten Regios gefunden werden, die dennoch die zusätzlichen Aufgaben verantwortungsvoll übernehmen.
- Regios sollten von sich aus Kontakt zu neuen TR aufnehmen und den Kontakt der einzelnen TR in der Region fördern, z.B. durch Mailinglisten.
- Regios könnten, evtl. durch Wahlen, Vertreter der regionalen TR in der Bundesebene werden. Sie könnten die Interessen der einzelnen TR vertreten und dadurch bundesweite Entscheidungen und Informationsfluss vereinfachen.
- Eine TR-Gründungsberatung überregional ist sinnvoll, Informationsfluss und Zusammenhalt verbessern sollte jedem Aktiven TR wichtig sein. Regios wozu?

Regionale Ansprechpartner (Stand 06.10.02)

Berlin

Klara Brendle (Kreuzberger Tauschring)
Kreuzberger Tauschring, c/o NHU,

_____ Berlin
FON _____
FAX _____

_____@_____

Hinweis: Regelmäßige Treffen finden in Berlin statt.

Rostock/MVP

Regine Deschle (Wi daun wat - Tauschring Rostock)
c/o Bürgerhaus

_____ Rostock
FON _____
FAX _____

_____@_____

Brandenburg

Helfried Lohmann (Fläming Tauschkreis Flamingo)

_____ Lübnitz
FON _____
FAX _____

_____@_____

Hamburg u. Umgebung

Dagmar Capell (Tauschring Harburg)

FON _____
_____@_____

Birgit Koch (Tauschring Harburg)

FAX _____
_____@_____

Tauschring Harburg, c/o HÖB,

_____ Hamburg

Hinweis: Regelmäßige Treffen finden in Hamburg statt.

Wendland

Eckart Schaarschmidt (Tauschring Wendische Talente)

_____ Clenze
FON: _____
Privat: _____
FAX: _____
Email: _____@_____

Raum Porta Westfalica/Schaunburg

Antoinette Knoop (Tauschring um die Porta)

_____ Bückeburg
FON _____
FAX _____

Braunschweig

Dirk Wetzel (Tauschring Braunschweig)

_____ Braunschweig
FON _____
_____@_____

Freiburg

Norbert Baier (Talente-Tauschring Freiburg)

_____ Freiburg,
FON _____
FAX _____
_____@t_____

Süd-Niedersachsen

Klaus Marienfeld (Talente Tauschring Hannover)

_____ Hannover
FON _____
_____@_____

Hunsrück

Ursula Schrattenholz (Talente-Tauschring auf dem Hunsrück)

_____ Schnorbach
FON _____
_____@_____

Hinweis: Ein Treffen ist in Planung.

NRW

Elke Conrad (Tauschbörse Witten)

_____ Witten
FON _____
FAX _____
_____@_____

Hinweis: Regelmäßige NRW-Treffen finden statt.

Stuttgart

Gabriele Sonns (Hallo Arbeit !)

_____ Stuttgart
FON _____
FAX _____
_____@_____

München

Gerd Schroer (Lets Tauschring München)

_____ München
FON _____

München

Elisabeth Hollerbach (LETS Tauschnetz München)

_____ München
FON _____
FAX _____
_____@_____

Hinweis: Regelmäßige Umlandtreffen finden statt.

Franken

Heinrich Haußmann (Gib & Nimm)

_____ Nürnberg
FON _____
FAX _____
_____@_____

Sachsen

Siefried Loock (Tauschring Vogtland)
c/o Tauschring Vogtland

_____ Reichenbach
FON _____
FAX _____

Tauschringe stellen sich vor

Die Nachbarschafts- und Seniorenhilfe
Walsrode

„Dieses Konzept ist wohl einmalig in der Bundesrepublik!“, schreibt die 1.

Vorsitzende, Ursula Schuster. Die Idee war, die Tauschringarbeit – 1998 in Walsrode ins Leben gerufen - mit einem neuen Konzept : „Hilfsdienste für Menschen verschiedener Altersgruppen“ zu kombinieren.

Zur Zeit gehören der NSH Walsrode insgesamt 40 Mitglieder an. Davon sind 30 aktiv, d.h., sie bringen ihre Dienste ein; fünf sind passive Mitglieder, d.h., sie bekommen regelmäßig ihre gewünschten Dienste auch ohne selbst Dienste tun zu können; fünf sind Fördermitglieder und unterstützen das Projekt durch ihren Jahresbeitrag. Die Verrechnung der Dienste erfolgt in „Zeitpunkten“.

Die Seniorenhilfe und ihre Verknüpfung mit der Nachbarschaftshilfe ist das eigentlich Neue an dem Vereiskonzept, denn sie beinhaltet Hilfsdienste für Menschen nahezu jeder Altersstufe, die aus den unterschiedlichsten Gründen momentan oder generell keine Dienste tun können. Zu diesen Gründen gehören z.B. Alter, Krankheit, Überlastung im Beruf/in der Familie usw.

Da diese Menschen nicht über Punkte verfügen, entrichten sie eine geringe Gebühr, z.B. für 3 Stunden Hilfe 5,50 Euro. Jede/r, der sich für die aktive Mitgliedschaft entscheidet, kann wählen, ob sich der Tätigkeitsbereich nur auf die „Nachbarschaftshilfe“, zusätzlich auch auf die „Seniorenhilfe“ oder auf beides beziehen soll.

Der Jahresbeitrag beträgt 7 Euro.

Kontaktadresse:
Nachbarschafts- und Seniorenhilfe e.V.,

Walsrode

Warnung vor Schwarzarbeit

Nachstehender Bericht wurde uns zugeschickt. Der Absender ist der Red. bekannt, möchte aber ungenannt bleiben. Der Fall ist bestimmt nicht einmalig in den Tauschringen:

Bei uns war vor mehr als einem Jahr ein Mitglied eingetreten, der zwar etwas weiter weg als andere wohnte, der aber trotzdem keinen Anfahrtsweg berechnet hat. Er hat auch - wenn er denn gearbeitet und die Mitglieder nicht hingelassen hat, indem er nicht zur verabredeten Zeit gekommen ist - sauber und ordentlich gearbeitet, war auch sehr vielseitig in handwerklichen Bereichen. Was ich dann erst viel später mitbekommen habe, war, dass er überall versucht hat, gegen Geld zu arbeiten. Er wollte also nur die Mitgliederliste haben, um an Arbeit gegen Geld heranzukommen.

Erst durch ein Gespräch mit ausscheidenden Mitgliedern erfuhr ich, dass dieser besagte Handwerker bei ihnen für Geld gearbeitet hatte, bei einer Familie stand auch noch sein ganzes Werkzeug. Daraufhin habe ich ihm dann einfach die sofortige Kündigung geschickt und noch einmal auf die Teilnahmebedingungen hingewiesen. Er selbst hatte zwölf Gutstunden, die einbehalten wurden. Er schickte mir daraufhin ohne Kommentar den von mir geschriebenen Brief an ihn zurück und schrieb nur dazu: Bin damit einverstanden. Unterschrift.

Das soll eine Warnung an alle anderen Tauschringe sein. Seht euch immer wieder die einzelnen Leute an, macht Mitgliederbetreuung am Telefon, indem ihr in Abständen immer mal wieder auch die Mitglieder befragt, die seltener zu Treffen kommen. Auch wenn ein Mitglied austreten will, genau nach dem Grund forschen. Es könnte ja ein Fall wie der obige sein und dem eigenen Tauschring genauso wie dem bundesweiten Ruf der Tauschringe schaden. Wir müssen darauf achten, nicht als Vermittler für Schwarzarbeit zu fungieren. Gerade, weil uns dies von einigen Seiten vorgeworfen wird.

TauschPlausch

- Karlotta: Na, meine Süße? Wie isses Dir?
- Marita: Ach...
- Karlotta: Na sag schon, was ist.
- Marita: Ach...nachher meckerst du mich wieder an.
- Karlotta: Aber nie im Leben! Komm, ich bin deine Freundin. Was ist los?
- Marita: Also - gestern im Tauschring...
- Karlotta: Jaaa?
- Marita : Hach...ich...ich...also das war gestern abend ganz doof. Ich sollte bei Beate und Willy Babysitten. Hab ich auch gemacht. Ich bin um 18 Uhr losgefahren und war um 19 Uhr da. Und dann bin ich bis um 1 Uhr nachts geblieben. Eigentlich wollten die um 24 Uhr wieder da sein, damit ich noch die letzte U-Bahn kriege, das hat aber nicht geklappt. Und ich konnte doch nicht einfach losgehen, was wäre denn gewesen, wenn die Kinder wach geworden wären...Als Maria und Willy dann wiederkamen, wollte ich meine Talente haben. 5 Stunden à 20 Talente, ganz normal. Da hat Maria gesagt, das wäre eigentlich ungerecht, ich hätte doch den ganzen Abend nur auf dem Sofa gesessen und gelesen, ob ich nicht auch denken würde, dass 10 Talente die Stunde reichten .
- Karlotta: Marita, du hast dich doch nicht etwa darauf eingelassen?
- Marita: Ich... dann hat sie noch gesagt, dass Familien es in diesem Staat schwer hätten und dass sie sich freuen würde, wenn ich sie als Mutter unterstützen würde.
- Karlotta: Nein!
- Marita : Doch!
- Karlotta: Und was haben sie dir jetzt gezahlt?
- Marita: 50 Talente.
- Karlotta: Die Hälfte??? Und Fahrgeld?
- Marita: Nee.
- Karlotta : Und wie bist du um 1 Uhr nachts nach Hause gekommen?
- Marita: Frag nicht.
- Karlotta: Doch, ich frag, und wie ich frag! Fuhr denn da ein Nachtbus?
- Marita : Nee.....Mensch, was sollte ich denn machen mitten in Alsterdorf, ich hab dann ein Taxi bis zum Rathausmarkt genommen.
- Karlotta: Das darf doch nicht wahr sein! Die hätten dich doch wenigstens nach Hause fahren können.
- Marita: Willy sagte, die Benzinleuchte hätte auf dem Heimweg schon geblinkt, sie waren wohl knapp an Sprit. Ach Karlotta, das Schlimme ist, ich fühl mich so schrecklich verarscht.
- Karlotta: Das Gefühl ist **völlig** berechtigt! Wie kannst du so blöd sein und dich darauf einlassen! Hast du zu viel Geld?
- Marita: Nee, im Gegenteil.

Karlotta: Die können froh sein, dass sie **mich** an dem Abend nicht als Babysitterin hatten. Ich hätte denen den Marsch geblasen! Aber wahrscheinlich wissen die auch, mit wem sie es machen können. Zum Beispiel mit meiner lieben, freundlichen Freundin Marita. Mensch, denk doch mal nach! Du hast, einschließlich Fahrt, 9 Stunden da verbracht und - was hat das Taxi gekostet?

Marita: 9 Euro 20.

Karlotta: 9 Euro 20 ausgegeben und 50 Talente gekriegt. Für 9 Stunden auf den Beinen, z.Tl. Nachtarbeit!

Marita: Ich war ja gar nicht immer auf den Beinen, ich hab ja wirklich auch ein paar Stunden auf dem Sofa gesessen.

Karlotta: Sag mal, merkst du eigentlich nicht, dass das eine typische Frauenfalle ist? Frauenarbeit wie Babysitting wird **natürlich** nicht so gut bezahlt, aber frag mal, was männliche Nachtwächter in Betrieben kriegen. Und die passen auf irgendwelche Maschinen auf und nicht auf das Kostbarste, was es für Eltern gibt. Und du bist ausgebildete Erzieherin!

Marita: Aber sie hat gesagt, ein Abend würde ihr immer gleich so viele Talente rausziehen. Und so unsozial will ich ja auch nicht sein...

Karlotta: Unsozial? Die spielt doch Cello auf deinem sozialen Gewissen! Ja verflixt noch mal, dann soll sie doch das 15-jährige Nachbarsmädel für 2,50 Euro die Stunde kommen lassen, wenn sie ihre Talente schonen will. Oder ihre Freundinnen bitten, die es für sie umsonst machen.

Marita: Für umsonst wäre ja auch mal drin, wenn ich mich mit denen verstehen würde, die Kinder sind ja süß, aber so...

Karlotta: Ihr müsst vorher einfach klar abmachen, ob du es umsonst oder für 10 oder 20 Talente machst. Und du darfst dich dann im Moment der Abrechnung auch nicht irritieren lassen mit wehleidigen family-Argumenten!

Marita: Ich wusste, dass du mich anmeckern würdest.

Karlotta: Entschuldige. Aber so geht das nicht. Ihr müsstet da mal drüber reden in eurem Rauschthing.

Marita: Tauschring.

Karlotta: Sag ich ja.

Karlotta Kenter

Anzeige:

Diskussion zum Thema Tauschsysteme?
Erfahrungsaustausch?
Informationsweitergabe?
deutschlandweite Termine?

Das alles gibt es aktuell und kostenfrei auf der

Mailingliste **tauschsysteme**

Anmeldung: Einfach eine leere Email an [redacted]@[redacted] senden, der Beitritt wird umgehend bestätigt. Danach können Sie mit nur einer E-Mail an die Adresse [redacted]@[redacted] alle Listenteilnehmer erreichen und an den Diskussionen teilnehmen.

IMPRESSUM

Das Tauschmagazin erscheint vierteljährlich zum Quartalsende zum Preis von 3,75 Euro, im Jahresabo für 15 Euro oder 12,50 Euro + 15 Minuten. Der Versand als PDF – Datei ist im Jahresabonnement möglich: Kosten 5 Euro oder 30 Minuten per anno. Zahlungen in Verrechnungseinheiten können wir nur über den Ressourcen Tauschring verbuchen, bitte schickt uns den Buchungsbeleg zu (Konto75).

Postanschrift

Thomas Heisch, „Tauschmagazin“, [REDACTED] Pinneberg,
Fax: [REDACTED], e-mail: [REDACTED]

V.I.S.D.P.: Dagmar Capell

Bankverbindung

[REDACTED]

HerausgeberInnen/ Redaktion

Dagmar Capell, Thomas Heisch, Birgit Koch, Ulrike Posser, Brigitta Rehpenn

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder! Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung. Artikel für das Tauschmagazin bitte im rtf oder pdf- Format an obige Adresse.

Auflage: 600

Copyright

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Einzige Ausnahme: Tauschringen ist der Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Ansprechpartner für Anzeigen: Thomas Heisch

Es ist geschafft:

Die Dokumentation und das Video vom letzten Bundestreffen in Hamburg sind endlich fertig! Wir haben uns viel Mühe gegeben und hoffen, dass Ihr mit dem Ergebnis zufrieden seid.

Auf unserer letzten Vernetzungsrunde wurde beschlossen, dass wir die Doku nicht im Internet veröffentlichen können (wie ursprünglich vorgesehen), da wir darauf angewiesen sind, unsere Kosten für das Bundestreffen durch die Einnahmen einigermaßen zu decken. Wir hoffen, dass Ihr alle dafür Verständnis habt und wünschen viel Spaß beim Rückblick auf das Bundestreffen 2001.

Die Vernetzungsrunde der Hamburger Tauschringe

Für alle, die nicht teilnehmen konnten, aber informiert sein möchten ...
Als Diskussionsanregung im eigenen Tauschsystem ...
Um den Daheimgebliebenen zu zeigen ...
Zur Erinnerung ...

... die Doku und das Video vom Bundestreffen 2001

Die Dokumentation des Bundestreffens gibt auf ca. 70 Seiten

- ⇒ Stimmungsbilder des Treffens in Hamburg
- ⇒ Berichte aus den Workshops
- ⇒ Fotos und
- ⇒ weiterführende Informationen

Kosten: 8 EURO

Das Video zeigt in 59 Minuten

- ⇒ ein Beratungsgespräch für ein neues Mitglied
- ⇒ Interviews mit Besuchern des BT2001 in Hamburg
- ⇒ Ausschnitte aus der BT2001-Eröffnungsveranstaltung mit Regine Hildebrandt
- ⇒ zum Thema "Tauschringe als Bausteine der lokalen Agenda" und
- ⇒ Ausschnitte aus dem Seminar "Tauschringe - eine Kompetenzschmiede der anderen Art" von Stefan Purwin

Kosten: 10 EURO + 30 Minuten (Ressourcen-Tauschring) oder 15 EURO
Erhältlich als VHS-Kassette oder Video-CD

Bestellungen über [redacted]@[redacted] oder
Thomas Heisch, [redacted] Pinneberg, Fax [redacted]

Kontoverbindungen:

- ⇒ Ressourcen-Tauschring-Konto Nr. 3

⇒ [redacted]